

Sonntag, 2. Juni 2019

Neueste: Verlorene Bärenjunges-Spitzen über Garten-Wand auf der Suche nach Mama

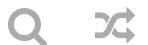


Ananova

WE BUY STORIES!

To contact our newsdesk
click here

ALLGEMEINE NACHRICHTEN ▾ LEBENSSTIL ▾ REGIONAL ▾ KONTAKT



Europa
Allgemeine
Nachrichten
Politik

Mit
SPÖ
verb
unde



ner Anwalt, der mit Personen in
Verbindung steht, die hinter
dem "Ibizagate" -Video stehen

📅 25. Mai 2019 👤 Michael Leidig 💬 1 Kommentar 📍 Österreich , Behind ,
Connected , Ibizagate , Anwalt , Linked , People , SPÖ , Video

Das Eingeständnis eines österreichischen Anwalts, an dem "Ibizagate" -Video beteiligt gewesen zu sein, hat die Frage aufgeworfen, welche Rolle eine Firma, die eng mit der oppositionellen SPÖ verbunden ist und für die er einst gearbeitet hat, im Skandal gespielt haben könnte.

Der österreichische Vizekanzler Heinz-Christian Strache von der rechtsextremen Freiheitspartei (FPÖ) und der Parteichef Johann Gudenus traten beide zurück, nachdem das Video veröffentlicht worden war.

Es zeigte sie in einem betrunkenen Gespräch in einer Villa auf Ibiza mit einer Frau, die behauptete, Alyona Makarova zu sein, die Nichte eines russischen Oligarchen, und es zeigte auch einen Mann, der behauptete, ein Immobilienmakler zu sein, der die beiden in Kontakt gebracht hatte.

Die beiden FPÖ-Männer sehen, wie sie sich mit Red Bull entspannen und Wodka trinken, um eine russische Frau zum Kauf einer Beteiligung an der österreichischen Kronen Zeitung zu überreden und gleichzeitig Zugang zu lukrativen, staatlich kontrollierten Verträgen zu gewähren die Möglichkeit der Parteienfinanzierung.

Ihr Rücktritt nach dem Skandal löste eine Reihe von Ereignissen aus, die dazu führten, dass die FPÖ am Vorabend der EU-Wahlen aus der Regierung ausgeschlossen wurde.

Das Ibizagate-Video, das dies verursachte, wurde vor den Wahlen von den Medien auf der Tagesordnung unbekannter Personen veröffentlicht und war daher nur die halbe Wahrheit. Die Medien, in denen es veröffentlicht wurde, gaben vermutlich an, nicht zu wissen, woher es stammt, oder wer hat die bis zu 600.000 Euro gezahlt, die es schätzungsweise gekostet hat, um den Stachel aufzubauen, oder warum wurde es erst jetzt veröffentlicht?

Ein guter Ausgangspunkt wäre gewesen, die Identität der beiden anderen Personen in dem Video zu entdecken, eines Mannes und einer Frau, die beide mit gefälschten Identitäten auftraten.

Die Frau behauptete, Alyona Makarova zu sein, aber in Wirklichkeit existierte sie nie. Ihr mutmaßlicher Oligarchenonkel Igor Makarov, 57, 2,1 Milliarden Dollar wert und einer der reichsten Männer Russlands, ist ein Einzelkind, hat also keine Nichten oder Neffen. Es wird von einer glaubwürdigen Quelle behauptet, dass sie von der Rotlichtszene angeheuert wurde, um für Ablenkung zu sorgen und das österreichische Paar zum Vorführen zu ermutigen. Die späte Nacht, sechs Stunden Trinken, die Urlaubsatmosphäre und eine schöne Frau waren darauf ausgerichtet, die Wache der Männer zu senken. Und es hat funktioniert.

Die zweite Person behauptete, Immobilienmakler Julian Thaler zu sein. In Wirklichkeit war er, wie auf der Website der EU-Infothek vermerkt, ein in Deutschland tätiger österreichischer Detektiv namens Julian Hessenthaler. Sein enger Freund und Partner im Projekt war der Wiener Anwalt Dr. Ramin Mirfakhrai. Beide Männer

sind angeblich mit der Kanzlei Lansky, Ganzger and Partners verbunden, die eng mit der Sozialdemokratischen Partei Österreichs (SPÖ) verbunden ist. das sind die bitteren Rivalen der FPÖ.

Natürlich hat der 1976 in Teheran geborene iranische Familienvater Dr. Ramin Mirfakhrai keinen Grund, die einwanderungsfeindliche FPÖ zu mögen, aber sein Lebenslauf zeigt auch, dass er zwischen 2002 und 2004 in Lanskys Firma gearbeitet hat. Lansky kann sich vielleicht nicht an ihn erinnern, aber selbst wenn dies der Fall war, müssen die Anwälte der Lansky-Kanzlei klare SPÖ-Loyalitäten haben, eine Aufteilung der Belegschaft nach politischen Gesichtspunkten, die für jeden außerhalb des Landes oft schwer zu verstehen ist.

Als das neue Österreich 1955 seine Neutralität erklärte und die Zweite Republik geboren wurde, verabschiedete es eine Verfassung auf der Grundlage des Proporz-Systems (vom Wort proportional), dem sogenannten Sozialpartnerschaftssystem, in dem die meisten politisch wichtigen Posten aufgeteilt waren gleichmäßig zwischen Mitgliedern der SPÖ und der ÖVP.

Sie führte auch spezielle Interessengruppen oder Gilden ein, die als Kammer bekannt sind und deren Mitglieder für Arbeiter, Geschäftsleute, Bauern und alle möglichen anderen Gruppen obligatorisch sind.

Die politischen Parteien, die Kammer und die Vertreter der Wirtschaft treffen sich regelmäßig, um fast alle wichtigen Entscheidungen zu treffen, einschließlich der Gesetzgebung, der Mietobergrenzen, der Grundnahrungsmittel- und Kraftstoffpreise, und jeder wird nach seiner Parteitreu eingestuft, wobei er ständig darum kämpft, seinen Einfluss auf andere Bereiche auszuweiten .

Nicht nur in der Regierung lassen sich staatlich kontrollierte Konzerne wie die Staatsbahn ÖBB und sogar private Unternehmen nach ihrer Farbe einordnen, schwarz für die Konservativen, rot für die Sozialisten.



Die Kanzleien von Lansky sind fest rot, und es kommt ein weiterer Verdacht auf die Motivation von Dr. Ramin Mirfakhrai hinzu, da es unvorstellbar ist, dass er in einer bedeutenden Position in der Anwaltskanzlei Lansky angestellt gewesen wäre, wenn er nicht fest SPÖ-rot gewesen wäre.

Der andere Mann im Fall, Julian Hessenthaler, arbeitet für eine Münchner Detektei, die nur eine kurze Autofahrt von 6 km von den Büros der Süddeutschen Zeitung entfernt ist und so viel Zeit in die Berichterstattung über das Ibiza-Skandalvideo investiert hat.

Er gab zu, dass er hinter den Dreharbeiten steckt und sagte, es sei ein "zivilgesellschaftliches Projekt, in dem investigativ-journalistische Ansätze verfolgt wurden". Laut EU-Infotech arbeitete er auch für die Anwaltskanzlei Lansky.

Hessenthaler hatte am 24. März 2017 seinen ersten Kontakt mit den beiden FPÖ-Männern im VIP-Restaurant Le Ciel in Wien, um den Verkauf des Grundstücks der Familie Gudenus an die wohlhabende Russin zu besprechen.

Beide Seiten einigten sich auf ein Wiedersehen, und bei einem dieser Treffen schlugen sie und Hessenthaler die Idee vor, die Diskussionen auf Ibiza fortzusetzen.

Der frühere Chef von Thaler und spätere Geschäftspartner Sascha Wandl, der ihn in Stacheloperationen geschult hatte, sagte, das Setup beruhe genau auf seinem Unterricht bei seinem ehemaligen Schützling und schätzte, dass der gesamte Stachel wahrscheinlich zwischen 300.000 und 600.000 Euro kosten würde. Sie hatten später angeblich versucht, das Video für bis zu 5 Millionen Euro zu verkaufen. Es war nicht ihr erster ähnlicher Versuch, 2015 hatte

Ramin zusammen mit hochrangigen konservativen und sozialdemokratischen Beamten versucht, Videos zu verkaufen, die angeblich Strache mit illegalen Substanzen zeigen. Der Preis dafür betrug 1 Million Euro.

Allerdings glaubt Wandl, dass jedes Geld, das aus dem Verkauf hätte gemacht werden können, nur das i-Tüpfelchen war, und in Wirklichkeit war die Operation eher politisch motiviert. Er sagte: „Es gab definitiv einen politischen und finanziellen Hintergrund. Und ich glaube, es gab einen Vertrag mit einem Projekt, das politisch motiviert war.“

Es war Wandl, der auch offenbarte, dass die Frau wahrscheinlich eine Prostituierte war.

Wandl sagte gegenüber der österreichischen Zeitung Oesterreich: „Julian ist der Sohn eines internationalen Waffenhändlers und wurde einmal im Zusammenhang mit einer Drogendelikte verurteilt. Ich habe ihn 2014 kennengelernt und ihn für das Ausspähen von Werbung bei einer österreichischen Firma ausgebildet, wo wir genau dieselbe Strategie wie im Fall Ibiza angewendet haben.“

Die beiden Männer hatten die Detektei Konsic gegründet, die für die österreichische Firma spionierte, aber Wandl verließ das Geschäft im Jahr 2016. Er sagte, dass Ramin Mirfakhrai auch an der Arbeit beteiligt war, die sie als Mittelsmann in der Firma erledigten.

Ramin Mirfakhrai steht nun selbst im Rampenlicht und hat seinen eigenen Anwalt, Richard Soyer, der persönlich und beruflich eng mit Gabriel Lansky verbunden ist und zuvor auch in den Kammern von Lansky gearbeitet hat.

Es mag logisch erscheinen, dass sich ehemalige Arbeitskollegen in solchen Fällen aneinander wenden, aber es gibt auch einen anderen Grund, dies zu berücksichtigen.

Der Journalist Klaus Grubelnik schrieb 1998 ein Buch mit dem Titel Die Rote Krake, der rote Kraken, in dem er beschrieb, wie die Sozialdemokraten mit der Bank Austria wie ein riesiger roter Kraken in alle Lebensbereiche der Alpenrepublik vordrangen.

Mehr als 20 Jahre später wurde die Bank Austria an ausländische Eigentümer verkauft, und Gerhard Randa, der einst der mächtigste Mann des Landes war, wurde wegen seiner Aktivitäten von der Staatsanwaltschaft untersucht, obwohl die Untersuchung später

eingestellt wurde. Aber kann es sein, dass Wien mit Dr. Lansky einen neuen Roten Kraken hat, der aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt hat und eine ganz neue Art des Umgangs mit Widerständen hat?

Es heißt, Lansky sei mit dem Detektiv Julian Hessenthaler wegen Rakhat Aliyevs in Kontakt gekommen, der kurz vor seinem Mordprozess in einem österreichischen Gefängnis gestorben war. Österreich weigerte sich, ihn auszuliefern, und glaubte mit einiger Begründung, dass er wahrscheinlich kein faires Verfahren erhalten würde.

Aliyev war der ehemalige kasachische Botschafter in Österreich und leitender Beamter in der kasachischen Regierung, wo er Leiter der Steuerpolizei, stellvertretender Leiter des Staatsgeheimdienstes des KNB sowie stellvertretender Außenminister war. Durch seine Verbindungen machte er ein Vermögen und heiratete die älteste Tochter des Präsidenten Nursultan Nasarbajew.

Aber er fiel mit der Führung aus, woraufhin die Mordvorwürfe aufkamen, von denen er behauptet, dass sie politisch motiviert waren. Er behauptete auch, es gebe eine Kampagne, um die öffentliche Meinung zu beeinflussen und ihn nach Hause zu schicken, und dass Lansky hinter dieser Kampagne stünde und als Agent für das kasachische Regime arbeite.

Der Verdacht, dass es sich um eine schmutzige Trickkampagne handelte, wurde von österreichischen Beamten mit Sicherheit erhoben, da im Juni 2013 gegen den ehemaligen SPÖ-Kanzler Alfred Gusenbauer und Lansky Ermittlungen wegen des Vorwurfs eingeleitet wurden, vertrauliche Dokumente über Aliyev an die kasachischen Behörden weitergegeben zu haben.

Ein Jahr später wurde bekannt, dass Lansky zwischen 2009 und 2012 von einer kasachischen Organisation, die angeblich von den Witwen der beiden Männer gegründet worden war, die er des Mordes beschuldigt wird, 14 Millionen Euro gezahlt bekommen hatte.

Es wurde nie erklärt, woher sie das Geld hatten, und österreichische Beamte glaubten, es sei eine Deckungsorganisation für das KNB. Er wurde beschuldigt, eine PR-Firma eingesetzt zu haben, die jahrelang für eine schmutzige Trickkampagne gearbeitet hatte, bei der negative Beiträge im Internet gegen Aliyev veröffentlicht wurden, und 2015 gab es weitere Vorwürfe, dass

Lansky und ein hochrangiger Beamter des Justizministeriums wegen eines Datenaustauschs unangemessen vorgegangen seien im Fall Aliyev. Beide bestritten jedes Fehlverhalten und das Gericht ordnete an, die Untersuchung einzustellen, bevor sie überhaupt vor Gericht gestellt wurde.

Wurde ein Teil des kasachischen Geldes für die Einstellung der Dienste von Hessenthaler für die angebliche Dirty-Tricks-Kampagne verwendet?

Während die SPÖ an der Macht war, hatte Lansky in seinen vielen Aktivitäten ungestraft gehandelt, doch nachdem die FPÖ in die Regierung gewählt worden war, hätte er vorsichtiger sein müssen, und er stellte fest, dass er ein echtes Problem hatte, als er entdeckte, dass Hunderttausende von E-Mails wurden gestohlen.

Wie die E-Mails beim BVT, Österreichs Amt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung, gelandet sind, ist immer noch rätselhaft. Es ist bekannt, dass er einen niederländischen Systemadministrator hatte, der offenbar illegal Material vom E-Mail-Server kopiert hatte die Jahrhundertwende bis etwa 2015. Insgesamt waren es rund 600.000 E-Mails.

Der Niederländer bestreitet jedes unangemessene Motiv und behauptet, selbst ein Opfer zu sein. Da das Verfahren noch nicht abgeschlossen ist, ist diese Geschichte nicht mehr Teil dieser Erzählung.

Bezeichnend ist, dass die E-Mails mit dem BVT im Rahmen der Untersuchung des Obersten Gerichtshofs in Linz über Lansky in Bezug auf Kasachstan eingingen. Das Gericht entschied wie erwähnt, dass es keinen Fall zur Beantwortung gab und ordnete an, die Untersuchung einzustellen und die E-Mails zu löschen oder zurückzugeben.

Das BVT war Teil des österreichischen Innenministeriums, das in den Händen der Konservativen liegt, aber das BVT war immer eine traditionelle sozialistische Enklave innerhalb des konservativ kontrollierten Ministeriums, in dem es untergebracht ist. Dies könnte erklären, warum die Daten, die eindeutig illegal beschafft und gestohlen wurden, nicht sofort gelöscht wurden.

Die Konservative Volkspartei (ÖVP), die das Ministerium leitete, das den BVT kontrollierte, war zweifellos erfreut, diesen Schatz auf

einen Teller gebracht zu bekommen, und hätte nicht gewollt, dass der BVT ihn löscht.

Aber es gab noch einen anderen Grund, warum die Daten überlebt haben.

Seit dem Klassiker von Orson Welles, dem Dritten Mann, gilt Wien als Spionagehauptstadt Europas. Wien ist stolz auf seine Neutralität und seine Lage als Tor zwischen Ost und West.

Es zieht aber nicht nur Spione an, sondern auch ausländische Milliardäre, die im Austausch gegen Pässe gern mit einheimischen Politikern zusammenarbeiten. Ausländische Diktatoren, insbesondere aus dem Osten, werden auf dem roten Teppich von Anwälten begrüßt, die darauf hoffen, mit dem verfügbaren Geld gegen die Konkurrenz der Banken anzukämpfen, Steuerberater, Lobbyisten und IT-Sicherheitsberater, die alle einen Anteil am Kuchen haben wollen.

Das BVT ist gut aufgestellt, um Daten über all dies zu sammeln, und während einerseits ihre Loyalität gegenüber der SPÖ außer Frage stand, bestand der gesamte Zweck des BVT darin, Daten zu brechen. Es ist wahrscheinlich, dass die Gelegenheit, einen Einblick in Leute zu bekommen, die die hochkarätigen Kunden von Lansky waren, einfach zu viel erwiesen hat.

Was passiert ist, ist, dass möglicherweise innerhalb des BVT Lansky auf das Sicherheitsleck aufmerksam gemacht wurde, und so begann sein Angebot, es zurückzugeben oder mit einer so hohen Sicherheitsklassifizierung zu versehen, dass es für politische Gegner praktisch unerreichbar wäre.

Nachdem das Linzer Urteil nicht die gewünschte Wirkung erzielt hatte, verstärkte er seine Bemühungen, was zu Razzien gegen den BVT führte, die seine internationale Glaubwürdigkeit als ernstes Spionagenetzwerk zerstörten, und schlimmer für Lansky führten die Razzien zu einer parlamentarischen Untersuchung. Das erweiterte den Zugang zu den Daten in den Akten über die Konservativen hinaus, um es in die Hände jeder österreichischen politischen Partei zu legen. Alle, die den Inhalt lesen, sind zur Verschwiegenheit verpflichtet, aber das ist ein kleiner Trost für diejenigen, die im Laufe der Jahre mit Lansky Geschäfte gemacht haben.

Die Vermutung, dass Lansky in der Vergangenheit vor Ibizagate mit irgendeiner Art von Abstrichkampagne in Verbindung gebracht

wurde, und seine enge Beziehung zur SPÖ allein geben Anlass zur Sorge angesichts der Folgen des Videos in der österreichischen Politik, aber wird es eine geben Anfrage?

Diese Frage ist umso relevanter, als bei der Wahl 2017, als das Video gedreht wurde und sich Strache und Gudenus widersprachen, festgestellt wurde, dass die SPÖ rund 500.000 Euro für die illegale Abstimmung gezahlt hatte Unterstützung des politischen Beraters Tal Silberstein bei der Durchführung genau der Art von Schmähekampagne, die Lansky wegen Ilyeys vorgeworfen wurde.

Dies ist die Zeit, in der die Handlung von Ibizagate Gestalt annimmt.

Silberstein wurde auf dem Höhepunkt des August 2017 in Isreal wegen Verdachts auf Bestechung, Dokumentenfälschung und Geldwäsche festgenommen. Die SPÖ kündigte seinen Vertrag, aber der Schaden wurde angerichtet. Selbst wenn sie das Ibizagate-Band in den Händen gehabt hätten, besteht kaum ein Zweifel daran, dass eine Veröffentlichung das Potenzial gehabt hätte, einen Fehlschuss zu verursachen.

Ist es möglich, dass ein Teil des Geldes, das die SPÖ für schmutzige Tricks ausgegeben hat, an die Plotter von Ibizagate gezahlt wurde, die Berichten zufolge bis zu 600.000 Euro benötigten, um ihren Betrieb zu finanzieren?

Wir wissen auch, dass sich drei BVT-Mitarbeiter zum Zeitpunkt der Videoaufnahme auf Ibiza befanden. Sie waren offiziell dort, es ist unklar, warum und vielleicht nichts mit dem Ibizagat zu tun hatte, aber sie waren offiziell dort.

Das politische Klima der Zeit kurz vor der Wahl 2017, in der die SPÖ zu zahlreichen Ablehnungen gezwungen wurde, bedeutete sicherlich, dass die Investition, wenn sie von ihnen stammte, keine Ergebnisse gebracht hätte.

Ohne sie und beraubt von Silberstein, der stattdessen schnell ein Handicap geworden war, überholte die ÖVP die SPÖ deutlich und wurde die stärkste Partei, wobei die SPÖ erst auf dem zweiten Platz vor der FPÖ landete, die ebenfalls deutlich zunahm.

Wie hätte die österreichische Öffentlichkeit auf diese Form des Einschlusses reagiert, wie im Ibizagate-Video zu sehen?

Aber das war es dann auch, zwei Jahre vorwärts zu scrollen und die Verlockung, es mit seinem verdammten Inhalt zu benutzen, der für die FPÖ so katastrophale Folgen hatte, war eindeutig zu groß.

Die Veröffentlichung des Videos kurz vor der EU-Abstimmung ist sicherlich kein Zufall, und wie immer in der österreichischen Politik werden diejenigen, die von dem Trick profitiert haben, wenn sie aufgedeckt sind, es tun lassen, wenn es zu spät ist, etwas dagegen zu unternehmen.

Um mehr über den Autor, den Herausgeber oder die Agentur zu erfahren, die diese Geschichte geliefert haben, klicken Sie bitte unten.

Beitrag von: *Michael Leidig*, **Redakteur :** *Michael Leidig*,
Agentur: *Central European News*

← Papa schnappt sich Kind aus dem Krankenhausbett, damit es arbeitet

Neugeborene Affe-Zwillinge teilen Haus mit nettem Baby Sloth →

👍 Sie können auch mögen



Türkische Hochzeitsgäste blockieren Autobahn vor Polizisten

📅 1. April 2019 💬 0



Blu Tit-Küken im Aschenbecher helfen Feuerwehrmännern, mit dem Rauchen aufzuhören

📅 16. Mai 2019 💬 0



DiCaprio unterstützt Putins Aufruf zur Freilassung gefangener Wale

📅 6. März 2019 💬 0

Ein Gedanke zu „ Anwalt verbunden mit SPÖ verbunden mit Menschen hinter dem 'Ibizagate'-Video “



Reinhold Sulz

1. Juni 2019 um 18:11 Uhr

Permalink

Ich liebe dieses Zitat. Österreich ist also immer noch eine halbdemokratisch geführte Republik. Obligatorische Mitgliedschaften fallen eigentlich nicht unter die Menschenrechte.

„Als das neue Österreich 1955 seine Neutralität erklärte und die Zweite Republik geboren wurde, verabschiedete es eine Verfassung auf der Grundlage des Proporz-Systems (vom Wort proportional), dem sogenannten Sozialpartnerschaftssystem, in dem die meisten Posten von politischer Bedeutung waren gleichmäßig zwischen SPÖ- und ÖVP-Mitgliedern aufgeteilt.

Sie führte auch spezielle Interessengruppen oder Gilden ein, die als Kammer bekannt sind und deren Mitglieder für Arbeiter, Geschäftsleute, Bauern und alle möglichen anderen Gruppen obligatorisch sind.

↩ Antworten

Hinterlasse eine Antwort

Kommentar

Name *